

**Anlage A: Projektkurzfassung**  
**Kooperation, Koordination und Wettbewerb –**  
**Experimentelle Untersuchungen mit Kindern und Jugendlichen**

Dieses Forschungsprojekt untersucht drei wesentliche Elemente des Zusammenlebens in sozialen Gruppen, nämlich die Bereitschaft zur Kooperation, die Fähigkeit zur effizienten Koordination von Verhalten und die Einstellung zum Wettbewerb.

Mit Hilfe experimenteller Studien wird das Kooperations-, Koordinations- und Wettbewerbsverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 14 Jahren an Südtiroler Grund- und Mittelschulen untersucht. Im Laufe von 3 Schuljahren sollen dieselben Kinder und Jugendlichen wiederholt an ökonomischen Kooperations-, Koordinations- und Wettbewerbsexperimenten teilnehmen, wobei durch einen anonymisierten Identifikationscode alle Entscheidungen in allen Experimenten einer bestimmten Person zugeordnet werden können. Mit diesem Vorgehen lässt sich die Entwicklung dieser 3 Kernelemente menschlichen Zusammenlebens in einem frühen Lebensalter untersuchen. Im Vergleich zu früheren Studien über die Entwicklung ökonomisch relevanten Entscheidungsverhaltens bei Kindern und Jugendlichen bietet dieser Ansatz zwei Innovationen:

Erstens handelt es sich nicht nur um eine Querschnittstudie (6- bis 14-Jährige) – was alle bisher vorliegenden Arbeiten im ökonomischen Bereich sind – sondern dieses Projekt ist eine Längsschnittstudie (über 3 Jahre), wodurch die Entwicklung ökonomisch und sozial relevanten Verhaltens innerhalb einer Person untersucht werden kann. Dies stellt eine dringend notwendige Ergänzung zu den vorliegenden Querschnittstudien dar.

Zweitens wird jede Person wiederholt in drei unterschiedlichen Entscheidungssituationen untersucht. Dadurch lässt sich erst ermitteln, ob zwischen Kooperations-, Koordinations- und Wettbewerbsverhalten Zusammenhänge bestehen. Die bisher vorliegenden Studien untersuchen Kinder und Jugendliche stets nur in einer Dimension (Entscheidung), wodurch Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entscheidungssituationen nicht erkannt werden können. In diesem Projekt soll konkret untersucht werden, ob stärker wettbewerbsorientierte Kinder und Jugendliche weniger kooperativ in Kooperationsspielen oder weniger effizient in Koordinationsspielen sind. Solche Wechselwirkungen – zwischen Wettbewerbsverhalten auf der einen und Kooperations- und Koordinationsbereitschaft auf der anderen Seite – sind in der Forschung noch nicht untersucht worden.

Neben diesen innovativen ökonomischen Fragestellungen geht das Projekt der Frage nach, inwieweit sich die Förderung der Selbstreflexion des eigenen Lernverhaltens und der Lernfortschritte sowie der Dokumentation derselben durch die Lehrer und Lehrerinnen und durch die Schülerinnen und Schüler auf das Entscheidungsverhalten von Kinder und Jugendlichen auswirkt.

Die Rahmenrichtlinien des Landes Südtirol für die Festlegung der Curricula der Grund- und Mittelschule gehen davon aus, dass eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung der Schülerin bzw. dem Schüler dazu verhilft, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und erreichte Kompetenzen und Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Dieses Projekt untersucht, ob sich Selbstreflexion auf das Wettbewerbs-, Kooperations- und Koordinationsverhalten auswirkt, sodass SchülerInnen mit stärkerer Selbstreflexion sich effizienter in solchen Situationen verhalten. Es untersucht auch, ob die Geschlechterunterschiede in Wettbewerbssituationen durch die Betonung der Selbstreflexion geringer oder gar aufgehoben werden. Das Projekt untersucht damit den Einfluss pädagogischer Rahmenrichtlinien des Landes Südtirol auf die Entwicklung ökonomischen Entscheidungsverhaltens im Kinder- und Jugendlichenalter.